



Asien-Newsletter

27. Januar 2022

Inhaltverzeichnis		Seite
<i>China</i>	<i>Getrübte Vorfreude auf Olympia</i>	<i>1</i>
	<i>Enorme Staus bei Lieferketten</i>	<i>2</i>
	<i>Aus für Tattoos</i>	<i>2</i>
<i>Japan</i>	<i>Bündnisse mit Demokratien gegen China</i>	<i>3</i>
	<i>Prinzessin Aiko wird volljährig</i>	<i>3</i>
	<i>Firmeninternes Dating-Portal</i>	<i>3</i>
<i>Südkorea</i>	<i>Exportrekord trotz Pandemie</i>	<i>4</i>
<i>Indien</i>	<i>Indien setzt auch weiterhin auf Kohle</i>	<i>4</i>

China

Getrübte Vorfreude auf Olympia

Im Odeon, dem heutigen Innenhof des bayerischen Innenministeriums, verabschiedete Minister Herrmann mit einer Lobrede die AthletInnen der bayerischen Polizei zu den Olympischen Spielen in Peking ab 4. Februar. Es gab Getränke, Kaffee, eingeschweißte FFP2-Masken und ein Gruppenfoto. Der deutsche, olympische Sportbund (DOSB) vergab außerdem an alle Athleten einen Leitfaden, in dem auch steht, dass in China die eigene Meinungsäußerung nicht angesagt sei, schon gar nicht zur Politik. Die Folgen hätte jeder selber zu tragen. Unter anderem sind dabei: die Snowboarderin Melanie Hochreiter, Bob-Anschieber Tobias Schneider und Snowboarderin und Weltcupsiegerin Ramona Hofmeister, die auch für China Medaillenkandidatin ist. Eines haben alle gemein: Es fehlt die sonst so große Vorfreude auf die Spiele. Hofmeister spricht

von viel negativer Energie, Peking wird nicht für den besten Austragungsort gehalten. Die Spiele werden von Themen wie Corona, Menschenrechten und der fehlenden Freiheit, sich auch mal außerhalb der Spiele bewegen zu können überschattet, außerdem dürfen nur ausgewählte Fans die Austragungsstätten besuchen. In Peking selbst wurden die Einwohner im Zeichen der Null-Corona-Politik dazu aufgerufen, bei einem Verkehrsunfall auf professionelle Helfer zu warten, sollte es sich um ein Olympia-Fahrzeug mit Sportlern, Journalisten oder anderen Spieleteilnehmern handeln. Die Spiele finden in einem völlig abgeschotteten Umfeld mit speziellen Hotels und Wettkampforten statt. Die Teilnehmer werden mit Pendelbussen und Schnellzügen hin- und hertransportiert.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 11./18.01.2022

Enorme Staus bei Lieferketten

Die globalen Transportketten funktionieren nicht oder nur schleppend, es herrschen Materialmangel und Lieferprobleme. Grund dafür ist die Pandemie, die für erhebliche Restriktionen sorgt, auch was die Mannschaften der Frachtschiffe angeht. Die Häfen sind überlastet, Ent- und Beladungszeitpläne können nicht eingehalten werden, dadurch fehlen wiederum Transportboxen. Ein enormer Stau der riesigen Handelsströme entsteht auch in den Häfen der amerikanischen Westküste und an der chinesischen Küste. Chinesische Häfen werden wegen Corona-Infektionen der Hafearbeiter oft ganz oder

teilweise geschlossen, dann müssen die Schiffe warten oder werden zu anderen Häfen umgeleitet, wo sich der Stau wiederholt. Auch 2022 rechnet man mit zahlreichen Schließungen von chinesischen Hafenterminals wegen behördlicher Restriktionen aufgrund der Omikron-Welle. Man hofft auf eine leichte Entspannung nach dem chinesischen Neujahrsfest am 1. Februar. Dieses bedeutsame Fest war im bevölkerungsreichsten Land der Welt traditionell schon immer ein Konsum-Höhepunkt. Die Konsumnachfrage könnte sich danach deutlich verringern, doch bis alles wieder ins Lot kommt, wird es noch dauern.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 03.01.2022

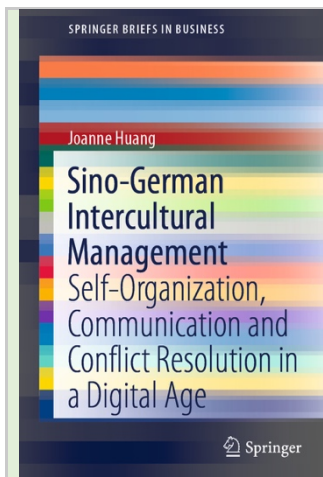
Aus für Tattoos

Die Regierung greift durch: Fußballspieler der Nationalteams dürfen keine Tattoos mehr haben, bereits vorhandene sind zu entfernen. Weiterhin ist es streng verboten, Talente mit Tattoos zu nominieren. Grund für das Verbot ist die sogenannte „abnormale Ästhetik“ von Tattoos bei

Personen der Öffentlichkeit und der Jugend. Die neue Regelung soll in der Gesellschaft für ein positives Beispiel sorgen. Tattoos waren schon immer ein Stein des Anstoßes für Peking, bei Fernsehübertragungen werden z. B. tätowierte Körperteile verpixelt.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 31.12.2021

Literaturempfehlung - NEUERSCHEINUNG

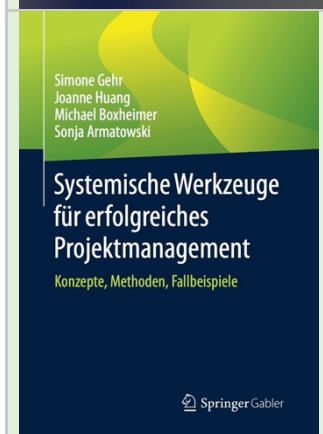


Sino-German Intercultural Management

Self-Organization, Communication and Conflict Resolution in a Digital Age

Autorin: Joanne Huang

Erscheinung: 12. Januar 2020
Taschenbuch: 79 Seiten
Verlag: SpringerBriefs in Business
Sprache: Englisch
Preis: 42,38 EURO
Kindle: 37,44 EURO
ISBN 978-3-030-38762-4
Größe: 15,6 x 0,4 x 23,4 cm



Systemische Werkzeuge für erfolgreiches Projektmanagement

Simone Gehr, Joanne Huang, Michael Boxheimer und Sonja Armatowski

Februar 2018,
Print: 34,99 EURO
ISBN 978-3-658-19988-3
Springer Gabler Verlag

Buchbestellung

<https://www.springer.com/de/book/9783658199883#aboutBook>

Japan

Bündnisse mit Demokratien gegen China

Japan und die Schutzmacht USA wollen mit einem neuen Abkommen und intensiverer Kooperation bei der militärischen Forschung ihre Allianz stärken. Hintergrund sind vermehrte Machtbestrebungen Chinas im Indopazifik, Nordkoreas Hyperschallraketen und weitere Bedrohungen aus dem Weltall. Auch mit Australien plant Japan in dieser Hinsicht eine engere Zusammenarbeit. Restriktionen beim Waffentransport und schnellere Entsendung von Personal bei Kriseneinsätzen gehören dazu. Dieses sogenannte „Reciprocal Access Agreement“ hatte Japan bisher nur mit den USA. Peking sieht das Abkommen kritisch und kommentierte, anstatt auf eine Drittpartei abzielen oder deren Interessen zu unterminieren sollten lieber Vertrauen und

Verständnis unter den Nationen der Region gestärkt werden. Der Pazifik sei ein Ozean des Friedens. Japan und Australien sowie die USA und Indien gehören zur QuadGruppe, die ihr Engagement im Indopazifik erweitern und damit China die Stirn bieten will. Japan wird zukünftig auch Beziehungen zu anderen demokratischen Ländern stärken. Verhandlungen mit Großbritannien sind im Gang, die Kooperation mit Frankreich und Deutschland wird ausgebaut. Im November legte das erste Mal nach 20 Jahren ein deutsches Marineschiff in Japan an, es soll Einsatz für Frieden und Stabilität im Indopazifik demonstriert werden. 2022 plant außerdem die deutsche Luftwaffe einen Besuch.

Quelle: Süddeutsche Zeitung 06./08.01.2022

Prinzessin Aiko wird volljährig

Kaiser Naruhito hat nur ein Kind, Tochter Aiko, die jetzt mit 20 Jahren volljährig wurde. Sie studiert fleißig japanische Literatur an der Gakushuin-Universität, einer privaten Eliteeinrichtung, deren Vorläufer schon im 19. Jahrhundert zur Ausbildung junger Adliger gegründet wurde. Aiko traf im klassischen Prinzessinnengewand die Großeltern, den emeritierten Kaiser Akihito, seine Frau Michiko und andere Familienmitgliedern und leitende Staatspersonen. Die Kaiserfamilie schrumpft zusehends, es gibt nur noch 17 Mitglieder. Der Kaiser selbst ist staatliche Symbolfigur und zugleich Hohepriester der Nationalreligion Shinto. Die Heirat mit einem Bürgerlichen, wie bei Aikos Cousine Mako führt zum Ausschluss aus der kaiserlichen Familie, Hochzeitszeremonien gab es nicht und Mako wanderte in die USA aus. Die traditionsbewusste Nation war verstört. Aiko soll alles wieder ins Lot bringen. Sie bekannte sich

offiziell zu ihrer Rolle als erwachsene Prinzessin und will ihre Pflichten als kaiserliches Familienmitglied erfüllen. Zur Grundausstattung einer Prinzessin bei offiziellen Anlässen gehört an sich ein eigenes Diadem im Wert von etwa 117.000 Euro. Aikos Diadem war nur geliehen, und zwar von Tante Sayako Kuroda, die als Prinzessin Sayako bis zu ihrer Heirat Mitglied der Kaiserfamilie war. Naruhito, Aiko sowie Mutter und Kaiserin Masako beschlossen den Verzicht auf ein neues Diadem zur Entlastung der Steuerzahler angesichts der Härten der Pandemie. Thronfolger des Kaisers ist Bruder Fumihito, danach folgt dessen einziger Sohn und Neffe des Kaisers. Aiko würde ihrem Vater als Kaiserin nur nachfolgen, wenn das Gesetz Frauen auf dem Thron erlaubt, was bisher nicht der Fall ist. Sollte Aiko einen Bürgerlichen heiraten, würde auch sie aus der kaiserlichen Familie ausscheiden.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 06.12.2021

Firmeninternes Dating-Portal

In Japan wurde eine App zur Lösung eines Gesellschaftsproblems entwickelt: Japaner sollen wieder mehr „daten“. Das Unternehmen nennt sich „Aill goen“, die Erfinderin entwickelte mit Experten ein intelligentes Dating-Portal für Firmen, zu dem aber nur Angestellte Zugang haben, deren Firmen die App auch gebucht haben. Grund für die App war der zwar durchschlagende Erfolg des Home-Office während der Pandemie, aber es gibt

Angestellte, die immer länger völlig isoliert zu Hause herumsitzen – Gift für die sowieso schon überalterte Gesellschaft. Die Liebes-App kommt bei den Firmen prima an, es wurden schon mehr als 800 gebucht. Das unausgesprochene Motto: guter Sex steigert die Arbeitsleistung. Offiziell ist natürlich von Paarbildung die Rede, auch eine gute Sache.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 02.01.2022

Südkorea

Exportrekord trotz Pandemie

Die viertgrößte Volkswirtschaft Asiens legte trotz Pandemie und globaler Lieferengpässe bei den Exporten wertmäßig enorm zu. Die Ausfuhren stiegen im Vergleich zu 2020 um 25,8 Prozent auf 566,7 Milliarden Euro. Hauptgrund ist die große Nachfrage nach Halbleitern und petrochemischen Produkten sowie Auto- und Stahlexporte. Auch Chipexporte stiegen um 29 Prozent und Erdölchemikalien um 54,8 Prozent. Wichtige Exportgüter sind außerdem Schiffe, Maschinen, Flachbildschirme und Smartphones. Südkorea hat

Handelsabkommen mit der EU und den USA und ist am weltgrößten Freihandelspakt RCEP beteiligt, auf den sich China und 14 weitere asiatisch-pazifische Volkswirtschaften Ende 2020 einigten. Südkoreas wichtigster Handelspartner ist China, die Exporte dorthin wuchsen um 22,9 Prozent, in die USA um 29,4 Prozent und in die EU um 33,9 Prozent. Die Importe des Landes erreichten 2021 31,5 Prozent mehr als 2020.

Quelle: Süddeutsche Zeitung 02.01.2022

Indien

Indien setzt auch weiterhin auf Kohle

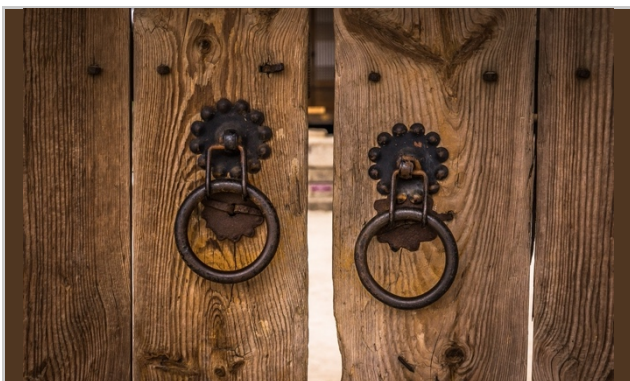
In Neu-Delhi wurden wegen dichten Smogs vorübergehend mehrere Kohlekraftwerke geschlossen, der LKW-Verkehr in die Hauptstadt beschränkt, Bauarbeiten unterbrochen und Schulen geschlossen. Die Feinstaubbelastung lag ein Vielfaches über den von der WHO festgesetzten Grenzwerten. Neu-Delhi hat eine der schlechtesten Luftqualitäten der Welt, vor allem im Winter, wenn Bauern Erntereste verbrennen, damit der Anbau zügig fortgesetzt kann. Auch das indische Lichterfest Diwali samt jährlichem Feuerwerk trägt zum Smog bei. Beides ist nicht erlaubt, aber keiner hält sich daran, denn von dem

Verbot wären relevante Interessensgruppen vieler Politiker betroffen. Weitere Smogerzeuger sind unter anderem Autoabgase, Müllverbrennung und Industrie. Viele Bewohner empfinden die Verschmutzung bisher nicht als bedrohlich. Lösungsansätze werden nur halbherzig durchgeführt, Luftreiniger im Haushalt leisten sich nur gut Verdienende. Erneuerbare Energien werden zukünftig zwar zum Einsatz kommen, aber da viele Inder noch keinen Strom haben, will man zurzeit nicht auf Kohle verzichten, sondern die Kapazitäten noch ausbauen.

Quelle: Frankfurter Allgemeine, 17.11.2021

Redaktion: Ulli Jenisch

Kostenlose Abonnement : newsletter@huang-jaumann.de



Huang+Jaumann Wirtschaftsbüro

Bauerntanzgässchen 1
D-86150 Augsburg
Fon: 49-821-31 99 840
info@huang-jaumann.de
www.huang-jaumann.de

Dienstleistungen:

- * Interkulturelles Training & Coaching
- * Projektbegleitende Managementberatung